Jugendamt

Radevormwald
Stadt auf der Höhe

Informationsvorlage

Vorlage Nr.: IV/0058/2021

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Zuständigkeit
Jugendhilfeausschuss	17.05.2021	Kenntnisnahme

Sachstandsbericht Jugendfreizeitplatz

Erläuterung:

Einleitung

Die Idee eines Jugendfreizeitplatzes beschäftigt die Verwaltung des Jugendamtes seit Mai 2019.
Das Jugendamt hat hierzu mehrere Plätze und Optionen (z.B. DirtPark Wasserturmstr., Sportplatz Kollenberg, Wiesenstr.) überprüft und dies dem Ausschuss im August und zuletzt in der Sitzung des JHA am 01.12.2020 berichtet.
Am 14.10.2020 hat das Jugendamt sein Interesse an der Freifläche, derzeit bereits definiert als „Außenspielbereich“, zwischen dem Lifeness und dem Wartburghaus signalisiert und dieses Interesse in die laufende Änderung des Bebauungsplanes Nr. 17, Nordstadt 1, Lupenraum Nord, eingebracht.
Diese Fläche erfüllt aus Sicht des Jugendamtes mehrere Voraussetzungen für die Nutzung als Jugendfreizeitplatz, insbesondere

- die Lage in der Innenstadt
- die (fast) ebene Fläche von rund 1600 m²
- die nur teilweise umgebende Wohnbebauung
- die Nähe zu den Freizeitangeboten des Lifeness
- die Nähe zum Angebot der offenen Kinder- und Jugendarbeit der Evang. Kirche.

Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt hat sich pandemiebedingt erst am 22.04.2021 mit der Bitte des Jugendamtes beschäftigt, die planungsrechtlichen Voraussetzungen zur Nutzung der Fläche als Jugendfreizeitplatz zu schaffen. Als erster Überprüfungsschritt ist eine gutachterliche Überprüfung immissionsrechtlicher Fragen beschlossen worden.
Das Jugendamt hat eine Konzeptskizze für das „Projekt Jugendfreizeitplatz“ erarbeitet und stellt diese zur Diskussion.
Eine Beschlussfassung ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht erforderlich.

Projektskizze

Die Ausgangslage:

Das Jugendamt Radevormwald ist vom Jugendhilfeausschuss 2019 beauftragt worden, nach einem geeigneten Platz/Gelände im Bereich der Radevormwalder Innenstadt zu suchen, wo Jugendliche sich treffen und ihre Freizeit verbringen können.

Der Hintergrund:

Die Spielflächen in Radevormwald sind weitestgehend auf den Kleinkinder- und Kinderbereich ausgerichtet. Jugendliche finden an einigen Spielplätzen Basketballkörbe und Fußballflächen vor. Als öffentlicher Treffpunkt für Jugendliche sind sie aufgrund der Ausrichtung auf die Bedürfnisse von Kindern allerdings wenig geeignet. Durch Beschilderung (bis 14 Jahre) ist die Nutzung sogar meist nicht erlaubt und auch in Bezug auf die Sicherheit spielender, kleinerer Kinder problematisch.

Die geprüften Orte:

Das „Projekt Dirtpark“ auf dem Gelände an der Wasserturmstr. ist in seiner 1. Variante aus vielfältigen Gründen gescheitert und für das geplante Unterfangen aufgrund der Lage und Beschaffenheit nicht geeignet.

Der Platz an der Wiesenstraße (Zirkusstandort am Eingang Nordpark) steht für eine z.T. erforderliche Versiegelung des Bodens aufgrund förderrechtlicher Bestimmungen mit entspr. Bindung ebenfalls nicht für den angedachten Zweck zur Verfügung.

Der Zugangsbereich zum Sportplatz Kollenberg ist topografisch durchaus geeignet. Allerdings sprechen die innenstadtferne Lage und der Baumbestand inmitten des Geländes gegen eine Nutzung als Jugendfreizeitplatz.

Eine überaus interessante Freifläche bietet ein Gelände des „Lupenraum Nord“, das sich aktuell in der 4. Änderung des Bebauungsplans Nr. 17 befindet. Es geht um die Fläche „SO1a2“, südwestlich des Lifeness. Konkret handelt es sich um das Grundstück, das zwischen dem Fußgängerweg von den Lifeness Parkplätzen in Richtung Carl-Diem-Str. und der zum Lifeness-Anbau (Nessiland) hin abfallenden Böschung liegt.
Diese Fläche, aktuell ungenutzt und von Gras überwuchert, ist aufgrund ihrer innerstädtischen Lage, ihrer Größe und Topografie (fast eben) für eine multifunktional ausgestattete Jugendfreizeitfläche sehr gut geeignet.

Die Idee:

Die Online-Befragung der Schüler*innen der weiterführenden Schulen im Frühjahr 2020 unterstützt mit seinem Ergebnis, dass sich die Jugendlichen mehr geeigneten öffentlichen Raum für ihre Interessen wünschen.
Dabei sind „Jugendliche“ keine homogene Gruppe, so dass unterschiedliche Interessen beachtet werden müssen, um den Interessen eines möglichst großen Teils der Radevormwalder Jugendlichen entsprechen zu können.
Ein attraktives Jugendfreizeitgelände kann ein Magnet für Jugendliche werden um sich dort nach der Schule und am Wochenende zu treffen, Freund*innen zu sehen, und miteinander aktiv Freizeit zu verbringen. Dabei sollen auch breiter gefächerte Vorlieben und spezifische Interessen von Mädchen angemessen Berücksichtigung finden.

Um sicherzustellen, dass die Bestückung des Geländes mit Spiel- und Sportelementen dem Bedarf der Jugendlichen entspricht empfiehlt das Jugendamt das „Projekt Jugendfreizeitplatz“ als kooperatives Projekt anzulegen, an dem der Rader Kinder- und Jugendring, das Projekt „Jugend spricht für sich“, das Lifeness, die Schulen mit Sekundarstufe I, das Jugendamt und die Evangelische Kirche beteiligt sind.

Die Kooperationspartner:

Das Gremium „Jugend spricht für sich“, in der aktuell die Schülersprecher*innen, perspektivisch aber auch die Klassensprecher*innen der weiterführenden Schulen von Radevormwald vertreten sind, bietet hier gute Möglichkeiten um Teilhabe und Partizipation von Jugendlichen an der Stadtplanung exemplarisch zu erleben.
Eine aktive Mitarbeit der Jugendlichen an sie betreffenden Planungen und Entscheidungen verbessert nicht nur die Bedarfsgerechtigkeit des Angebotes sondern stärkt auch die Bereitschaft zur Identifikation mit und die Übernahme von Verantwortung für das Ergebnis. Daher sehen wir in dem Projekt Jugendfreizeitplatz ein hervorragendes Lernfeld um Jugendliche an konstruktive Interessenvertretung heranzuführen und zu guten Ergebnissen zu kommen.
Unterstützung erhofft sich das Jugendamt hierbei durch den Fördermittelantrag „Jugend entscheidet - Das Hertie-Programm für innovative Kommunen“, bei der sowohl die Seite der Jugendlichen wie auch die der politischen Entscheidungsträger begleitet werden.

Der Partner evangelische Kirche ist deshalb von besonderer Bedeutung weil das Wartburghaus bisher die offene Kinder- und Jugendarbeit der Kirche beheimatet. Aus Sicht des Jugendamtes ist die Beibehaltung des Standortes auch im Zuge der Neubebauung überaus wünschenswert, so dass die Kinder- und Jugendräume der evangelischen Kirche direkte Nachbarn des Jugendfreizeitplatzes wären.

Der Partner Kinder- und Jugendring vertritt, wie auch „Jugend spricht für sich“, die Interessen der Radevormwalder Kinder und Jugendlichen, leistet sowohl in eigener Regie wie über seine Mitgliedsverbände in allen Stadtteilen eine bunte Palette an Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit und bringt die Erfahrung der unterschiedlichen Träger in die Arbeit ein. Insbesondere organisiert der Kinder- und Jugendring das Freizeitangebot montags im Nessiland, das zukünftig viele Berührungspunkte mit dem Angebot des Jugendfreizeitplatzes haben wird.
Insbesondere über diese Verbindung, aber auch als Nachbar, ist es wünschenswert das Lifeness als Kooperationspartner in das Projekt zu integrieren und Jugendlichen auf diesem Weg die Türen zu einer intensiveren sportlichen Freizeitgestaltung zu öffnen.

Das Jugendamt will bei der Projektentwicklung die Federführung übernehmen und versteht das Angebot eines bedarfsgerechten Jugendfreizeitgeländes als Teil der präventiven Kinder- und Jugendarbeit.

Die Basics fürs Gelände:

Benötigt wird eine große, möglichst ebene, barrierefreie Fläche um dort eine für Jugendliche interessante Mischung von unterschiedlichen Elementen zu installieren. Dabei steht die Schaffung von Möglichkeiten der Kommunikation (Sitzecken u.ä.) der Bewegung und des gemeinsamen Spieles gleichrangig nebeneinander.

Aufgrund des o.b. Anspruches, Jugendliche aktiv an der Ausgestaltung zu beteiligen, ist es dem Jugendamt selbstredend nicht möglich zum jetzigen Zeitpunkt eine konkrete Planung vorzulegen.

Denkbar ist, bei der Ausgestaltung des Geländes den Fokus auf den Aufbau multifunktionaler Elemente aus den Bereichen Calisthenics und Parkour (Beispiele: siehe unten) die zu unterschiedlichen sportlichen Aktivitäten animieren (Bereich mit adäquaten Fallschutzuntergrund). Dieser zentrale Bereich kann unserer Vorstellung nach von einer befestigten „Strecke“ eingefasst werden wo sich Jugendliche mit Skateboard, Inlinern, Kickboard, oder Fahrrädern austoben können. Dabei können eine Hubbelstrecke, Rail, Bench, einfache Rampen oder leichte angeschrägte Kurven (am Rand des Geländes) integriert werden.

Elemente aus dem Bereich Ballsport wie eine Outdoor-Teqballplatte (siehe unten), Tischtennisplatte und eine Fläche für Basketball ebenso wie Sitzbereiche als Treffpunkt und für „Zuschauer*innen“ könnten das Angebot abrunden.

Dabei kann sich das Jugendamt gut vorstellen neben der jugendspezifischen Ausrichtung den gesamten Bereich zu einem attraktiven Anlaufpunkt für alle Altersklassen werden zu lassen. Diese Ergänzung ist auch mit Blick auf die Nachbarschaft und den geplanten Neubau auf dem Gelände des Wartburghauses ein wichtiger Punkt.

Eine Konkretisierung als Vorab- Planung bedarf der engen Abstimmung mit den Kolleg*innen der Bauverwaltung. Hierfür bedarf es im Vorfeld der grundsätzlichen Entscheidung, dass dieses Gelände zur Verfügung steht und beplant werden kann.
Dabei muss allen Beteiligten klar sein, dass eine Beteiligung von Jugendlichen an der Planung ein hohes Maß an Flexibilität und die Bereitschaft sich auf Neues einzulassen erforderlich machen wird

Die Finanzierung:

Das Projekt Jugendfreizeitplatz, als ein in Kooperation mehrerer Partner mit intensiver Beteiligung der betroffenen Jugendlichen angelegtes Projekt, ist ein *besonderes Projekt.*
Es bietet sich daher der Versuch an, für dieses Projekt Drittmittel über Stiftungen zu akquirieren. In erster Linie empfehlen sich hierfür das Deutsche Hilfswerk (Fernsehlotterie), die Aktion Mensch (bei besonderer Berücksichtigung des Zugangs für Menschen mit Behinderungen) oder auch die Voss-Stiftung, Wipperfürth.

Da Stiftungsmittel i.d.R. von Gebietskörperschaften nicht beantragt und in Anspruch genommen werden können, bietet es sich an, das Projekt nach Erstellung einer zuschusswürdigen Konzeption an einen freien Träger der Jugendhilfe zu übertragen der einem Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege angehört. Da bei Stiftungen i.d.R. von einem Eigenanteil von +/- 20% ausgegangen wird, muss mit Antragstellung dieser Eigenanteil gesichert sein.
Hierzu gab es in der Ratssitzung am 1.09.20 die Initiative der AL die städtischen Mittel, die durch Nutzung des „Investitionspaketes Sportstättenförderung 2020“ bei der Stadt Radevormwald eingesparten Mittel zu verwenden. Da die Stadt Radevormwald mit ihren Anträgen an dieses Zuschusspaket nicht berücksichtigt wurde, stehen im laufenden Haushalt hierfür keine Mittel zur Verfügung.

Zu finanzieren sind

- die Erschließungs- und Herrichtungskosten
- die Kosten der zu installierenden Elemente / Geräte
- Beteiligung an / Übernahme von beim Projektträger verbleibenden Restkosten bzw. aufzubringenden Eigenmitteln

Beispiele

Teqball

Parkour und Rails

Calisthenics